

***Oleum Aurantii florum**, tropfenweise zu Ölzuckern, 1 Tropfen 10 $\mathcal{S}$, 1 dg 20 $\mathcal{S}$.

***Aqua Aurantii florum**, Aq. Flor. Naphae. 10 g 15 $\mathcal{S}$, 100 g 1,20 $\mathcal{M}$.

Innerlich: Zusatz zu flüssigen Arzneien als Korrigens.

***Foligan**, alkoholisches Orangenblätterextrakt. Als Sedativum 3mal tägl. 1 Tabl., als Schlafmittel abends 3 Tabl. in heißem Wasser oder Tee. Orig.-Röhrchen mit 20 Tabl.

***Auro-Natrium chloratum**. Goldgelbes Pulver, in 2 T. Wasser vollständig, in Weingeist nur zum Teil löslich. 1 cg 5 $\mathcal{S}$, 1 dg 25 $\mathcal{S}$. *Nervinum*.

Innerlich: 0,005—0,01—0,05 mehrmals tägl. gegen Epilepsie, Tabes dorsalis, Syphilis, spastische Spinalparalyse. Obsolet und entbehrlich.

***Aurocantan**, Kantharidyläthylendiamingoldcyanid. Weißes, wasserlösliches Pulver. Nur in 2,5 %iger Lösung (Ampullen zu 1 und 2 ccm). Intravenös (1—2 ccm 1—2mal wöchentl.) zur Behandlung der Tuberkulose. Bei Nebenwirkungen (Kopfschmerz, Durchfall) warten bis zum Aufhören der Herdreaktionen. (10 Ampull. à 1 ccm und 2 ccm .)

***Aurum colloidal**e, wasserlösliches Gold, in wässriger Lösung rubinrot.

Innerlich: 0,03—0,06 bei Krebs, Syphilis, Skrofulose.

***Autan** s. Formaldehyd.

***Azodolen** s. Scharlachrot.

***Bazillenemulsion** s. Serotherapie.

Bacilli, Arzneistäbchen. Cereoli, Wundstäbchen. *Styli caustici*, Ätztifte. Antrophore. „Arzneistäbchen sind Zubereitungen in Stäbchenform, die zur Einführung in den Körper oder zum Ätzen bestimmt sind. Sind Arzneistäbchen ohne Angabe von Größe und Form verordnet, so sollen sie walzenförmig, 4—5 cm lang und 4—5 mm dick sein.“ Deutsches Arzneibuch, 5. Ausg. 1910.

Ätztifte s. bei den einzelnen Arzneimitteln (Argentum nitricum usw.).

Baldrian s. Valeriana.

***Balnacid** s. Pix.

***Balsamica**, Balsame. Dickflüssige Auflösungen von Harzen in öligen aromatischen Estern oder in Terpenen.

Balsamum Copaivae, Kopaivabalsam. Klare, dickliche, gelbbraunliche Flüssigkeit von würzigem Geruch und

scharfem, schwach bitterem Geschmack, in organ. Flüssigkeiten löslich. Sekretionsbeschränkend und diuretisch, bewirkt mitunter Verdauungsstörungen und Urticaria. 10 g 30 $\mathcal{L}$, 100 g 2,45 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,5—1,0—2,0 p. d.; 4,0—8,0 p. die; 10—40 Tropfen p. dosi mit etwas Zitronensaft, auch in Emulsion und Pillen; am besten rein in Gelatinekapseln mit 0,5 des Balsams 6—12 Stück pro die, nach erzielter Besserung noch einige Zeit 2—5.

Bei Gonorrhöe nach dem Verschwinden der entzündlichen Reizerscheinungen, hier durch Oleum Santali sehr verdrängt, auch bei chronischem Blasenkatarrh und Bronchoblennorrhöe.

Rp. Caps. elast.
c. Bals. Cop. 0,5
D. tar. No. XXV
S. 3—4mal tägl. 2—3 Kapseln.

Rp. Balsam. Copaiv.
Tinct. aromat. aa 7,5
MDS. Mehrm. tägl. 30 Tropfen in
Citronensaft („Tinctura Copal-
vae“ FMB.).

Santali oleum, Sandelholzöl. Wirksamer Bestandteil Santalol. Dickliches, fast farbloses Öl von aromatischem Geruche. 1 g 25 $\mathcal{L}$, 10 g 1,80 $\mathcal{M}$.

Innerlich: in Kapseln zu 0,3 3mal tägl. Zwei Kapseln nach dem Essen, bei Gonorrhöe, Blasenkatarrhen, Prostatitis oft sehr wirksam. Nebenwirkungen: Magenstörungen, Nierenreizung, Exantheme.

***Gonosan**, Chemische Fabrik J. D. Riedel in Berlin-Brütz. Reines ostindisches Santalöl mit Kawakawaharz, in Gelatinekapseln zu 0,3, die je 0,24 Oleum Santali und 0,06 $\alpha + \beta$ -Kawaharz enthalten. Vortreffliches innerliches Mittel gegen Gonorrhöe, vermindert Hyperämie, Brennen und Sekretion, Erektionen und Blasendysurie, verhütet auch bei rein innerlicher Behandlung bis auf 4 % die Urethritis posterior, die sonst in 40—50 % der Fälle eintritt, und ist daher für sich allein jedenfalls besser als eine mangelhafte Injektionsbehandlung; greift Magen und Nieren nicht an. Schachtel mit 32 und 50 Kapseln. Kassenpackung 30 Kapseln.

Innerlich: 2 Kapseln 3—5mal tägl. nach dem Essen.

***Gonaromat**-(Taeschner, Berlin C 19)-Kapseln enthalten hauptsächlich Sandelöl, daneben Pfefferminz-, Nelken-, Zimt-, Kamillen- und Macisöl. — Dosis: 3mal täglich 3 Kapseln nach dem Essen (45 Kaps. [à 0,2]).

***Santyl** (Knoll & Co.). Neutraler Salicylester des Sandelöles, völlig reizlos, frei von üblem Geruch und Geschmack, erzeugt weder Aufstoßen noch Mundgeruch, weder

Magen- noch Nierenreizung. Hellgelbes Öl. Unterdrückt bei Gonorrhöe schnell die subjektiven Beschwerden, das Brennen beim Urinieren und den Harndrang; klärt den Urin und beseitigt die Entzündung der Schleimhaut. In der Frauenpraxis gegen Dysurie und Blasenentzündung. 10 g 2,80 *M.* Orig.-Schachteln 30 Kapseln (0,4). Orig.-Röhrchen 15 Tabl.

Innerlich: 2 Kapseln oder 2 Tabletten oder 20 Tropfen 4mal tägl. nach dem Essen.

***Thyresol** (Bayer), Santalolmethyläther. Farblose Flüssigkeit von angenehmem Geruch und schwach aromatischem Geschmack. Unlöslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol, Äther, fetten und ätherischen Ölen. Thyresol wird vortrefflich vertragen, spaltet im Körper kein freies Santalol ab und übt daher keine schädigende Wirkung auf den Verdauungsapparat und die Nieren aus. Wirkt schmerzstillend, beschränkt entzündliche Erscheinungen, klärt den trüben Urin und verhütet Komplikationen.

Dosis: 3—4mal tägl. 20 Tropfen in Milch, Originalflasche 10 g, oder 3—4mal tägl. 2 Kapseln, Caps.-gelat. Thyresol (0,3) Nr. XXX Originalpackung, oder zweckmäßigste Darreichung 3—4mal tägl. 2 Tabletten, Thyresol-tabletten (0,3) Nr. XXX Originalpackung. Die Tabletten enthalten Magnesiumkarbonat.

***Allosan** (Ver. Chininfabr. Frankfurt-S.), Allophan-säureester des Santalols. Weißes, geschmackloses, 72 % Santalol enthaltendes Pulver, im Darm in seine Komponenten zerfallend. Bei Cystitis (gonorrhöische oder andere) und Prostataerkrankungen. Mehrmals tägl. 0,5—1,0 g als Pulver oder Tablette 1 dg 5 *S₁*, 1 g 40 *S₁*. Röhrchen mit 25 Tabl. à 0,5.

***Blenal** (Heyden), Santalolkohlensäureester. Gelbliche ölige Flüssigkeit, fast ohne Geruch und Geschmack, löslich in Alkohol und Äther, nicht in Wasser. 94 % Santalol. Gute Santalolwirkung ohne Reizung. 10 g 1,95 *M.* Schachtel mit 32 und 50 Kapseln (0,3).

Innerlich: 25 Tropfen oder 2 Kapseln 3mal tägl.

***Urogosan** (Riedel). Gemisch von Hexamethylentetramin und Gonosan. Originalschachtel 50 Kapseln (0,45).

Innerlich: 1—3 Kapseln mehrmals tägl.

***Gonorol**, Santalol, Chemische Fabrik Heine & Co. in Leipzig. Gereinigtes Sandelöl. Farblose Flüssigkeit von schwachem Geruch, löslich in Alkohol.

Innerlich: wie Oleum Santali.

***Salosantal**, Chemische Fabrik Dr. Halle in Schöneberg bei Berlin. Angeblich Lösung von Salol in Sandelöl mit Zusatz von *Oleum Menthae piperitae*.

Innerlich: 10—20 Tropfen 3mal tägl. auf Zucker oder in Zuckerwasser oder in Kapseln zu 0,5, 3mal tägl. 1—2 nach dem Essen.

***Extractum Bucco fluidum** (Parke), aus Buccoblättern hergestellt, wie die anderen Balsame bei chronischer Entzündung der Harnwege. Innerlich 20—40 Tropfen 3mal täglich.

***Buccosperin** (Dr. Reiß-Charlottenburg) enth.: Buccoextrakt, Kopaivabalsam, Hexamethylentetramin, Benzoe-, Kampher- und Salicylsäure. Gabe: 3mal tägl. 2 Kapseln. Orig.-Packung 50 Kapseln.

***Diosmal-Runge**, ebenfalls aus *Folia Bucco*. In Pillen zu 0,15 oder Kapseln zu 0,3 und 0,5, 3mal tägl. 2—5.

***Balsamum Nucistae**, s. *Macidis oleum*.

Balsamum peruvianum, Perubalsam. Dunkelbraune Flüssigkeit, angenehm riechend, kratzend, bitterlich schmeckend, mit Wasser nicht, mit Weingeist leicht mischbar, hauptsächlich aus Zimtsäureverbindungen bestehend. 1 g ? *S*, 10 g ? *S*, 100 g ? *M*.

Innerlich: 0,2—1,0 mehrmals tägl. in Kapseln, Pillen, Emulsion (5,0 bis 10,0 mit der Hälfte Gummi zu 150,0 Emulsion).

Sekretionsbeschränkend gleich dem Balsam. Copaivae, aber schwächer und milder, zugleich expektorierend; angezeigt bei Bronchorrhoe.

Äußerlich:

1. Bestes *Antiscabiosum*; tötet Milben und Eier; morgens 10,0—30,0 rein am ganzen Körper mit Ausnahme des Kopfes kräftig eingerieben, abends ein warmes Seifenbad, nach 1—2 Stunden dieselbe Einreibung.

2. Bei Wunden und Geschwüren als ein die Granulation anregendes deckendes Verbandmittel; bei Brustwarzenschrunden, Frostbeulen usw.

3. Bei Lungentuberkulose intravenös in Emulsion mit Ol. Amygdal. und Mucilag. Gummi 1 : 400—500; hier durch die im Perubalsam enthaltene Zimtsäure ersetzt, s. unter Cinnamomum. Das Verfahren ist allerdings wieder verlassen: Ausgedehnte innerliche oder äußerliche Anwendung von Perubalsam kann zu schweren Nierenschädigungen führen.

Rp. Balsam. peruv. 5,0—10,0 Gummi arab. 5,0 Aq. flor. Aurant. 150,0	Rp. Balsam. peruv. Boracis ana 5,0 Vitellum ovi unius Ol. Amygdal. dulc. 30,0
M. f. emuls. S. Umgeschüttelt 2stündl. 1 Eßl. (Bronchoblennorrhöe.)	M. f. Linim. MS. Zum Bestreichen wunder Brustwarzen.
Rp. Balsam. peruv. Mitini ana 25,0 M. f. Ungt. DS. Salbe (bei Frost, Skabies).	Rp. Balsam. peruv. 5,0 Argent. nitr. 1,0 Vaselin. 30,0 M. f. ungt. DS. Wundsalbe.

Synthetischer Perubalsam kommt unter dem Namen „Perugen“ in den Handel.

***Peruscabin** (Agfa), Benzoessäurebenzylester. Farbloses, geruchloses Öl aus Perubalsam, wirkt reizend, daher nur verwendet als

***Peruol** (Agfa). 25 % Peruscabin in Rizinusöl gelöst, farblos, geruchlos, nicht schmutzend, reizlos, guter Ersatz für Perubalsam zur Krätzebehandlung. Arzneytaxe 10 g 55 $\mathcal{L}$, 100 g 4,25 $\mathcal{M}$, 200 g 7,40 $\mathcal{M}$. — Auch als Peruolseife (10 %) und Peruolcreme (25 %).

Äußerlich: nach warmem Bade wird der Körper mit Schmierseife abgewaschen, 5—15 Minuten lang mit Peruol eingerieben und dies 2—3mal wiederholt; nach 2—5 Tagen Reinigungsbad.

***Ristin**, Monobenzoessäureester des Glykols. Die 25%ige alkoholische Lösung, eine klare, geruchlose Flüssigkeit, wird 3—4mal zu je 50 g innerhalb eines Tages eingerieben.

Mixtura oleoso-balsamica, Balsamum vitae Hoffmanni. 10 T. verschiedene ätherische Öle auf 240 T. Weingeist. 10 g 20 $\mathcal{L}$, 100 g 1,65 $\mathcal{M}$, 200 g 2,85 $\mathcal{M}$.

Innerlich: als sekretionsbeschränkendes und anregendes Expectorans, 10—20 Tropfen in Wein, auf Zucker, mehrmals. Entbehrlich.

Äußerlich: als Riechmittel, als leicht reizendes Mittel zu Einreibungen, Waschungen und als Kosmeticum.

Styrax depuratus, gereinigter Storax. Klebrige, graue, wohlriechende Masse, wohlfeiles und sicheres Mittel gegen Scabies und Filzläuse, mit 1—2 Olivenöl oder Glycerin gemischt, 2mal tägl. einzureiben. Intensive Einreibungen können wie Perubalsam Albuminurien hervorrufen. 10 g 65 $\mathcal{L}$, 100 g 5,05 $\mathcal{M}$, 200 g 8,90 $\mathcal{M}$, 500 g 17,80 $\mathcal{M}$.

Rp. Stryac. liquid. 50,0 Spiritt. Ol. Oliv. ana 25,0 MDS. Auß. Zu 3—4 ausgiebigen Einreibungen.	Rp. Stryac. liquid. Balsam. peruvian. ana 15,0 MDS. Zum Einreiben gegen Ska- bies, bes. bei Kindern.
---	---

Balsamum toltutanum, Tolubalsam. Bräunliche, kristallinische Masse, leicht zu gelbem Pulver zerreibbar, von feinem Wohlgeruch und ein wenig kratzendem Geschmack. 10 g 50 S₁, 100 g 3,95 M.

Innerlich: 0,02—1,0 mehrmals tägl. in Pillen, Kapseln, Emulsion, bes. bei Bronchitis mit starker Absonderung. In Kapseln oder Pillen mit Kreosot zusammen gegen Phthisis empfohlen (s. Kreosotum). — Auch als Sirupus Balsami toltutani.

Äußerlich: als Krätzmittel wie Bals. peruv. (selten); als Geruchskorrigens für äußerliche Arzneien. Zum Überziehen von Pillen.

***Bardella** s. **Bismutum subnitricum**.

***Barutin** vgl. **Xanthin**.

Baryumsalze.

Baryum chloratum. **Baryumchlorid**. Farblose, tafelförmige Kristalle, löslich in 2,5 T. Wasser, fast unlöslich in Spiritus. 10 g 5 S₁, 100 g 25 S₁.

Innerlich: 0,02—0,03—0,05 in Pillen 2mal tägl. bei Myodegeneratio cordis, wo Digitalis versagt, steigert den Blutdruck, verlangsamt und kräftigt den Puls. Entbehrlich.

***Baryum sulfuricum**, **Baryumsulfat**. Weißes, schweres, in Wasser und den meisten anderen Lösungsmitteln unlösliches Pulver. In reinsten Form („purissimum ad usum internum“ als gutes Kontrastmittel in der Röntgenologie des Magendarmtrakts. Ist völlig unschädlich und erheblich billiger als Wismut- usw. Salze. Einzeldosis 100 bis 150 g zu einem Brei verrührt. — Man hüte sich vor einer Verwechselung mit dem sehr giftigen **Baryum sulfuratum** (Schwefelbaryum)! Auch mit **Baryumkarbonat** verunreinigte Präparate sind zu verwerfen. 100 g 1,05 M, 200 g 1,80 M. [Zweckmäßig sind auch fertige Baryummahlzeiten, wie z. B. Baradiol (B. Hadra, Berlin C 2) oder Citobaryum].

***Baryum sulfuratum** s. **Sulfur**.

***Belladonna**, Tollkirsche. Die Blätter enthalten ein *Narcoticum* mit Alkaloidcharakter, das die Oculomotorius-Endigungen, den Herzvagus und die sekretorischen peripheren Nervenendigungen lähmt. Bei Vergiftung beobachtet man Erweiterung und Starrheit der Pupille, Heiserkeit, Trockenheit der Haut und im Schlund, Akkommodationsstörung, Steigerung der Pulsfrequenz, Delirien. Krämpfe. Anwendung:

1. Bei Kardialgie, nervösem Erbrechen, bei Neuralgien und krankhaften Zuständen der verschiedensten Art.

2. Gegen Stuhlträgheit und Bleikolik; scheint die Peristaltik anzuregen, Kolikschmerzen zu vermindern.

Folia Belladonnae, Tollkirschenblätter. Gehalt mindestens 0,3 % Hyoscyamin. Getrocknete, zur Blütezeit gesammelte Laubblätter wild wachsender Pflanzen von *Atropa Belladonna*. Max.-Dos. 0,2! 0,6! conc. 10 g 15 S, 100 g 1,25 M, pulv. 10 g 20 S. Innerlich: 0,05—0,1—0,2 mehrmals tägl. in Pulvern, Pillen. In Zigarettenform bei Asthma, meist mit *Folia Stramonii* zusammen.

Extractum Belladonnae, Tollkirschenextrakt. 1 T. gepulv. Blätter mit 8 T. Spiritus dil. ausgezogen; dunkelbraun, dickflüssig, in Wasser fast klar löslich. 1 dg 5 S, 1 g 45 S, 10 g 3,55 M, sicc. 1 dg 5 S, 1 g 25 S.

Innerlich: 0,01—0,05 mehrmals tägl., Max.-Dos. 0,05! 0,15!, bei nervöser Dyspepsie 0,01—0,05 eine Stunde vor Frühstück und Mittag; Pillen, Tropfen. Bei hartnäckiger Verstopfung (Bleikolik usw.) große Dosen (0,1! alle 1—2 Stunden), mit Vorsicht, besser durch Atropin zu ersetzen.

Äußerlich: gegen schmerzhaft Muskelkontraktion, namentlich der Sphinkteren, in Suppositorien 0,02—0,05. Bei vielen Anzeigen wird das Extr. Belladonn. vorteilhaft durch Atropin (s. u.) subkutan ersetzt.

Rp. Extr. Bellad. 0,25
Aq. Amygd. am. 10,0
MDS. 3—4mal täglich 20 Tropfen
(Kindern 0,1 : 10,0; 3mal 3 bis
10 Tropfen, je nach dem Alter.)
(Kardialgie, Hustenreiz, Tussis
convuls.)

Rp. Extr. Bellad. 0,001
(Sem. Strychni 0,01)
Sacch. lact. 0,3
M. f. pulv. t. Dos. No. X.
DS. Abends 1 Pulver, nach je
1 Woche auf 2 und 3 Pulver
abends steigend.
(Enuresis bei Kindern.)

Rp. Extr. Belladonn.
Fol. Belladonn. pulv. ana 10
Pulv. et Succ. Liq. ana 5,0
F. pil. 100. DS. Morgens nüchtern
1—2—3 Pillen, wochenweise
steigend (Stuhlträgheit).

Rp. Extr. Belladonna 0,02—0,05
Ol. Cacao 2,0
M. f. suppos. D. tal. dos. V. (Bei
Tenesmus.)

***Atropinum**, eines der Alkaloide aus Belladonna, officinell als

Atropinum sulfuricum, Atropinsulfat. Weißes Kristallpulver, in 1 T. Wasser und in 3 T. Spiritus löslich, in Lösung etwas bitter schmeckend. Starkes Gift, vaguslähmend; in kleinen Mengen wirkt es beschränkend auf die Absonderung von Schweiß und Speichel und auf die Hautgefäßstörungen bei Urticaria, lösend auf krampfartige Muskelkontraktionen (spastische Obstipation, Sphinkterkrampf in Mastdarm und Blase, Bronchialkrampf im Asthmaanfall),

zu epileptischen Anfällen. Auch gegen Lungenblutungen ist es empfohlen. Umfangreiche Verwendung in der Augenheilkunde als *Mydriaticum*. Endlich ist es direktes Gegengift für Morphinum. 1 cg 10 $\mathcal{L}$, 1 dg 70 $\mathcal{L}$, 1 g 5,65 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,0002—0,0005 mehrmals tägl., Max.-Dos. 0,001! 0,003!, in Pillen oder Lösung bei Keuchhusten, Asthma, Chorea, Epilepsie und anderen Krämpfen, Enuresis nocturna, Urticaria, Supersekretion des Magens (Ulcus; hier nicht in Pillen), Speichelfluß, Nachtschweißen der Phthisiker, spastischer Verstopfung, Spermatorrhöe, zur Hemmung der Milchabsonderung, bei Hämoptoe, Morphinumvergiftung und Fliegenschwammvergiftung, bei Rhinitis spastica vasomotoria 0,00025 Atropin mit 0,002 Strychnin nitr. 1—3mal tägl. steigend. In steigender und fallender Dosis gibt man es auch (monatelang) bei Epilepsie und Asthma.

Äußerlich: als Augentropfen zur Erweiterung der Pupille 0,02—0,05 : 10 Aq. dest. zu diagnostischen Zwecken; ferner bei Iritis, zur Verhütung von Irisvorfall und Synechien, zur Lösung derselben, bei Ciliarneuralgie usw. in $\frac{1}{2}$ —1 %iger Lösung. Mydriasis und Akkommodationsstörungen halten tagelang an (vgl. die folgenden Präparate). Bewirkt bei Glaukom intraokuläre Drucksteigerung, deshalb hier zu vermeiden. (Nach längerem Gebrauch Bindehautkatarrh.)

Subkutan: 0,01 : 10,0, davon 2—3mal tägl. 3—5 Teilstriche der 10teiligen Grammspritze, bei Asthma, Hämoptoe, als Zusatz zu Morphinumlösung, um das Erbrechen und andere Nebenwirkungen nach der Einspritzung zu verhindern. 0,001—0,003 (!) pro dosi bei Bleikolik; 0,002 (!) ja 0,005! (Empfindlichkeit erst erproben durch die kleineren Dosen!) bei Ileus, oft von überraschender Wirkung (hier und bei Vergiftungen in hohen Dosen), ebenso bei Appendicitis und Gallenkolik, ev. durch die weniger giftigen Verbindungen, s. u., zu ersetzen.

Subkutan oder inhaliert bei Asthma. Atropin ist Bestandteil einiger gegen Asthma empfohlener Geheimmittel, wie das Tuckersche oder Einhornsche. (Zu ersetzen durch eine $\frac{1}{2}$ —1 %ige Atropinlösung mit Zusatz von etwas Cocain und Natriumnitrit). Siehe auch Eumydrin-Alypin S. 70.

Rp. Atropini sulf. 0,005
Boli albae 1,0
Aq. dest. q. s. ut
f. pil. X. DS. Abends 1—2 Pillen
(Nachtschweiß der Phthisiker;
bei Asthma, Epilepsie noch in
weiterer Steigerung, alle 5 Tage
um 1 Pille, bis 0,005 abends,
dann wieder abnehmend).

Rp. Atropini sulf. 0,05
Acid. arsenic. 0,1
Chinin. hydrochl. 5,0
Extr. Gentian. 5,0
F. Pil. 100. DS. 1—5 Pillen tägl.
(Lebertsche Pillen gegen
Asthma.)

Rp. Atropini sulf. 0,01	Rp. Atropini sulf. 0,05
Rad. Rhei pulv. 5,0	Acid. boric. pulv. 0,2
Aq. dest. q. s.	Aq. dest. ad 10,0
F. Pil. 50. DS. Abends 1—3 Pillen.	MDS. Augentropfen (z. H. des
(Kardialgie, Verstopfung.)	Arztes).

Homatropinum hydrobromicum, Homatropinhydrobromid. Weiße Kristalle, leicht löslich in Wasser. Auf künstlichem Wege aus dem Atropin gewonnen, hat vor diesem die kürzere Dauer der Mydriasis und der Akkommodationsstörung voraus, daher hauptsächlich zu diagnostischen Zwecken. 1 cg 25 S, 1 dg 1,80 M.

Äußerlich: 0,05—0,1 : 10,0 als Augentropfen.

Innerlich: Max.-Dos. 0,001! 0,003!

***Atropinum methylobromatum** (Merck), Methylatropinbromid. Weiße Kristallblättchen, leicht in Wasser und verdünntem Alkohol löslich. Zeigt abgeschwächte und abgekürzte Atropinwirkung. Billiger als Homatropin.

Äußerlich: 1 Tropfen 1 %iger Lösung mit 1 % Cocain bewirkt Mydriasis für 24 Stunden, Akkommodationsstörung nur für einige Stunden. 1 Tropfen $\frac{1}{2}$ %iger Lösung mit 1 % Cocain bewirkt erhebliche Mydriasis bei kaum bemerkbarer Akkommodationsstörung.

***Eumydrin** (Bayer), Atropinmethylnitrat. Weißes, geruchloses Pulver, in Wasser und Alkohol leicht, in Äther und Chloroform schwer löslich. Ersatz für Atropin, viel weniger giftig, auch in größeren Gaben viel besser vertragen. Beim Eumydrin ist die erregende Wirkung auf das Zentralnervensystem beseitigt und nur die erwünschte Wirkung auf die Pupille, den Darm, die Schweißsekretion usw. erhalten geblieben. 1 cg 5 S, 1 dg 45 S, 1 g 3,45 M.

Innerlich: 0,001—0,0025 gegen Nachtschweiß, Asthma, Ulcus ventriculi usw.

Äußerlich: 1—5 %ige Lösungen in der Augenpraxis.

***Eumydrin-Alypin** als Sprayflüssigkeit als Ersatz des Tuckerschen Asthamamittels.

Rp. Alypin. nitric. 0,35
Eumydrin. 0,17
Glycerin. 6,6
Aq. dest. 23,4
Ol. Pini Pumil. gtt. I
MDS. Äußerlich.

***Mydrinum** (Merck). Gemisch von Homatropin, hydrochl. 0,1, Ephedrin. hydrochl. 1,0. Weißes Pulver. *Mydriaticum*, erweitert die Pupille für einige Stunden, ohne Störung der Akkommodation. 0,5 : 5,0 Aq. dest., 2—3 Tropfen ins Auge.

***Euphthalmin** (Schering). Salzsaures Salz des Mandelsäurederivats eines labilen n-Methyl-Vinyldiacetonalkamins. Steht chemisch zum Beta-Eucain in derselben Beziehung wie das Homatropin zum Tropacocain. Weißes Kristallpulver, in Wasser sehr leicht löslich, Lösung durch Kochen sterilisierbar und lange haltbar. Kräftiges Mydriaticum. Wirkung beginnt in 15–20 Minuten, erreicht ihre Höhe in $\frac{3}{4}$ bis 1 Stunde und verschwindet nach 4–6 Stunden. Frei von unangenehmen Nebenwirkungen, reizt nicht, trübt oder trocknet die Cornea nicht und beeinflusst den intraokulären Druck nicht, kann also auch bei Glaukomkranken angewendet werden. Die Akkommodationsstörungen sind sehr gering. Innerlich viel weniger giftig als Atropin. 1 dg 45 S.

Äußerlich: in 2–5 %iger Lösung ins Auge geträufelt zum Zweck der Ophthalmoskopie, für Refraktionsbestimmungen mittelst Retinoskopie als Heilmittel bei akuter und chronischer Iritis, bei frischen Synechien, bei Katarakt- und anderen Operationen.

Scopolaminum hydrobromicum, Scopolaminhydrobromid. Ansehnliche, farblose, rhombische Kristalle, leicht in Wasser löslich. 1 cg 10 S, 1 dg 65 S.

Innerlich: 0,0002–0,0005! mehrmals tägl. Max.-Dos. 0,0005! 0,0015! in Pillen oder Lösung gegen Muskel-schmerzen und Zittern bei Paralysis agitans, gegen Inten-sionszittern, tabische Ataxie, Chorea, Tic convulsif, bei Epilepsie, Asthma, Schweißen, Speichelfluß usw. (ganz wie Atropin). Bestes Mittel zur Beruhigung aufgeregter Geistes-kranker, besonders bei der Tobsucht Manischer und Epilep-tischer. Man beginnt hier mit 0,0005 pro dosi und gibt nötigenfalls 0,001 (!) und selbst mehr 2–3mal tägl. Die Gefährlichkeit des Mittels ist von Unkundigen stark über-trieben. Bei innerlicher Anwendung genügt es, bei stärkerer Trockenheit im Halse die Dosis zu vermindern; Kumulativ-wirkung besteht nicht.

Die Nebenwirkungen gleichen denen des Atropins. In der Geburtshilfe (s. u.) kann es zu Asphyxie des Kindes kommen. Zu meiden bei Schwäche des Zirkulations- oder Respirationssystems, Fieber, primärer Wehenschwäche.

Subkutan: wegen der schnell eintretenden Vergif-tung: Trockenheit im Halse, Lähmung der Akkommodation, Benommenheit, Taumeln usw., nur mit Vorsicht und wo besonderer Grund zur subkutanen Anwendung vorliegt. Trübe Lösungen zu vermeiden; angeblich ist das optisch inaktive Scopolamin harmloser (das Arzneibuch gibt die linksdrehende Eigenschaft zu).

Zur chirurgischen, gynäkologischen und geburtshilflichen Narkose, mit Morphin vereint, zum Morphin-Scopolamin-Dämmerschlaf. Zum Beispiel 0,015 Morphin mit 0,0002 Scopolamin 3 Stunden vor der Operation. Eventuell nach 1—2 Stunden zu wiederholen. Im allgemeinen wird widerraten, Mischlösungen von Morphin und Scopolamin vorrätig zu halten. Doch wird z. B. ***Scopolamin** (Riedel) empfohlen, sterile Lösung, im cem 0,0006 Euscopol (chemisch reines, inaktives, von Nebenbasen freies Scopolamin und 0,015 Morph. hydrochl.). Ampullen zu 2 cem zur Totalnarkose, zu 1 cem zum Dämmerschlaf. Innerhalb 3 Stunden vor der Operation in drei Injektionen einzuspritzen. Man versuche, mit der Hälfte auszukommen. Orig.-Kart. mit 5 Ampullen zu 1 und 2 cem. Da Scopolaminlösungen sich leicht zersetzen, sieht das Straubsche Patentverfahren einen (10 %igen) Mannitzusatz vor; als „Scopolamin haltbar“ im Handel.

Äußerlich: als Mydriaticum 0,01—0,02 : 10,0, tropfenweise ins Auge, wirkt 5mal so stark wie Atropin, aber weniger nachhaltig.

***Bengue-Balsam** s. Salicyl.

Benzaldehyd. Farblose oder etwas gelbliche, stark lichtbrechende Flüssigkeit von eigenem Geruch. In 30 T. Wasser und in jedem Verhältnis in Spiritus und Äther löslich. In sehr starker Verdünnung als Geschmacks- und Geruchskorrigens. 1 g 15 $\mathcal{L}$.

Benzinum Petrolei. Petroleumbenzin. Niedrig siedende Anteile des Petroleums, farblose Flüssigkeit, mit organischen Lösungsmitteln mischbar, von eigenem Geruch, leicht entzündbar. 10 g ? $\mathcal{L}$, 100 g ? $\mathcal{L}$, 200 g ? $\mathcal{L}$, 500 g ? $\mathcal{M}$.

Innerlich: 3—30 Tropfen, 0,1—1,0, p. d. 1—2mal tägl. in schleimigen Mixturen oder besser in Kapseln bei abnormen Gärungsvorgängen im Magen (Dilatatio ventriculi), chron. Erbrechen und chron. Darmkatarrh, dann gegen Darmtrichinen; hier zugleich wiederholte Wassereingießungen mit 30 Tropfen Benzinum Petrolei.

Äußerlich: 15 : 50,0 Adip. suilli zur Tötung von Epizoen, besonders der Krätzmilbe. Zur Reinigung (Entfettung) der Haut, ist sehr feuergefährlich! Als Jodbenzin zur chirurgischen Desinfektion; hier jedoch besser durch die Tinctura Jodi zu ersetzen.

Bei Kopfläusen läßt man den Kopf mit Benzin tüchtig einreiben und bedeckt ihn fest mit Watte und Gummipapier.

Zu Klistieren $\frac{1}{2}$ Eßlöffel auf 1 Liter Wasser gegen Oxyuris vermicularis.

Benzoë. Aus Siam kommendes, rotbraunes, wohlriechendes Harz.

Acidum benzoicum, Benzoesäure, Flores Benzoës. Seidenartig glänzende Blättchen oder nadelförmige Kristalle von kratzendem Geschmack, schwer in Wasser löslich. *Expectorans. Desinficiens.* Cave: Ammon carbon. Alkalische Salze! 1 g 25 $\mathcal{L}$, 10 g 1,75 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,05—0,3 mehrmals tägl. in Pulver als reizendes Expectorans und Excitans.

Äußerlich: als Desinficiens zu Einblasungen in die Nase.

Rp. Acid. benzoic.
Camphor. trit. ana 0,05—0,1
Sacc. alb. 0,5
M. f. pulv. D. tal. dos. 10
ad chart. cerat.
S. 2stündlich 1 Pulver.

Tinctura Benzoës, Benzoetinktur. Rotbräunlich, mit Wasser sich trübend. 10 g 35 $\mathcal{L}$, 100 g 2,65 $\mathcal{M}$. Zu kosmetischen Waschungen, s. S. 44.

***Natrium benzoicum**. Weißes Pulver, leicht in Wasser löslich. 10 g 40 $\mathcal{L}$. Eine Zeitlang viel gegen Diphtherie, Phthisis, Gelenkrheumatismus usw. empfohlen, bis 10,0 tägl. in Pulver oder Lösung als Excitans, auch 5 % zur Inhalation. Infolge seiner Unschädlichkeit zur Konservierung von Nahrungs- und Genußmitteln.

***Ammonium benzoicum**. Weiße Kristalle, löslich in 5 T. Wasser und in 28 T. Spiritus. 1 g 5 $\mathcal{L}$, 10 g 40 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,5 mehrmals tägl., bei Asthma, Gicht, Nephritis. Ungebräuchlich.

***Benzol**. Farblose, aromatisch riechende Flüssigkeit, durch Destillation aus Steinkohlenteer gewonnen; in Wasser löslich. *Antiparasiticum*. 100 g ? $\mathcal{L}$.

Innerlich: in Emulsion oder Kapseln (0,5) bis 6,0 tägl. gegen Trichinen. 1—5 g tägl. bei Leukämie; größere Gaben wirken auf die Dauer schädlich.

Äußerlich: in Salbe mit Adeps gegen Scabies; in 1 %iger Emulsion als Klistier gegen Darmwürmer.

Pyrogallolum, Pyrogallol. **Acidum pyrogallicum**. Trioxybenzol, leichte, weiße, glänzende Kristallblättchen

oder Nadeln, in Wasser leicht löslich. Lösungen werden an der Luft gebräunt. Kräftiges Reduktionsmittel in der Dermatotherapie. Wird resorbiert und kann Schüttelfrost, Hämoglobinurie, Koma, Nephritis bewirken. 1 g 10 S, 10 g 90 S.

Äußerlich: 1 : 10—20 Vaseline bei Psoriasis, Herpes tonsurans, bei Schleimhautlupus der Nase.

Rp. Pyrogallol. 5,0
Acid. salicyl. 2,0
Ammon. sulfoichth. 5,0
Vasel. flav. ad 100,0

M. f. ungt. (Pyrogallolsalbe
n. Unna).

***Eugallol** (Knoll). Pyrogallolmonoacetat. Sirupdicke, durchsichtig braungelbe Flüssigkeit, leicht in Wasser löslich. 1 g 25 S, 10 g 1,90 M. Im Handel mit 33 1/3 % Aceton verdünnt. Als Pyrogallolersatz.

***Lenigallol** (Knoll). Pyrogalloltriacetat. Weißes Pulver, in Wasser unlöslich. Für gesunde Haut indifferent, vortreffliches, reizloses, austrocknendes Mittel für alle Ekzemarten, juckstillend. 1 g 25 S, 10 g 1,95 M.

Äußerlich: 1—10 %ige Salbe mit Pasta Zinci (vgl. Zinc. oxyd.).

Resorcinum, Resorcin. Metadioxybenzol, synthetisch aus Benzol und seinen Derivaten dargestellt. Farblose Kristalle, leicht in Wasser löslich. Vor Licht geschützt aufzubewahren. *Antisepticum*. 1 g 10 S, 10 g 60 S;

***Resorcinum resublimatum** 1 g 10 S, 10 g 75 S.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals tägl. in Oblaten oder wässriger Lösung, bis 8,0 und 10,0 pro die, als Desinficiens für Magen und Darm; bei unstillbarem Erbrechen 1,0 bis 3,0 pro dosi; bei Brechdurchfall der Säuglinge 0,1 pro die.

Äußerlich: in 2—5 %iger Lösung, in 10—40 %iger Salbe (letztere nur stundenweise) oder Paste (Zusatz organischer Stoffe meiden und kleine Mengen jeweils verschreiben!) bei Akne, Ekzem, Seborrhöe, Psoriasis, Pityriasis, zum Einstreichen bei Erysipel 5 : 20 Resorbin, zu Ausspülungen der Harnröhre, Blase, Vagina, des Magens und Darmes 3 : 100. Die Flecke sind mit Zitronensaft zu entfernen. Vgl. Urethralstäbe.

Rp. Resorcini resubl. 0,5-3,0
Aq. dest. 100,0
Sir. Aurant. cort. 25,0
MDS: 2stündl. 1 EBl.

Rp. Resorcini resubl. 0,3
Extr. Strychni 0,01—0,05
MF. Pulv. D. tal. dos. XX. S.
3—4mal tägl. 1 Pulver.

Rp. Menthol.
 Acid. salicyl. 1,0
 Resorcin. 4,0
 Anthrasol 3,0
 Ol. Ricin. 2,0
 Spirit. vin. ad 200,0
 MDS. Zum Einreiben der (seborrhoischen) Kopfhaut.

Rp. Resorcini 2,0—5,0
 Zinc. oxyd.
 Amyli ana 5,0
 Vaselini flavi ad 20,0
 MF. Pasta. Nach einem warmen
 Bade die ekzemkranken Stellen
 einreiben, nach 2 Stunden ab-
 wischen.

***Euresol** (Knoll). Resorcinmonoacetat. Angenehm riechende, dickflüssige honiggelbe, durchsichtige Masse, leicht verreibbar. Wirkt wie Resorcin. 1 g 25 $\mathcal{L}$, 10 g 1,90 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: 10 : 20—50 Aceton oder Euresol 5,0, Sulf. praecip. 20,0, Vaselini et Pastae Zinci ana 30,0 bei Acne, Rosacea, Sycosis simplex, Seborrhöe.

***Hydrochinonum**. Paradioxybenzol. Wasserlösliches *Antipyreticum*, *Antisepticum*. 1 g 10 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,2—0,5 in Pulver oder Lösung. Entbehrlich.

Äußerlich: 1—2 %ige Lösung zur Einspritzung bei Gonorrhöe.

***Benzonaphtholum** s. Naphthol.

***Benzosalin** s. Salicyl.

***Benzoylguaiaecol** s. Guaiaecol unter Kreosotum.

***Berberinum** s. unter Hydrastis.

***Beta-Eucain** s. unter Cocain.

***Betain** s. Acid. hydrochlor. unter Chlor.

***Betol** s. unter Pix.

***Bioferrin**, ***Bioson** s. Ferrum.

***Bismal**, ***Bismon**, ***Bismutose** s. unter Bismutum.

***Bismutum**.

Wismutverbindungen, namentlich das Bismutum subnitricum, sind schon seit langer Zeit als leicht adstringierende Antiseptica in Gebrauch. — Nach innerlicher Aufnahme von Wismutverbindungen färbt sich der Stuhl schwarz. Offizinell sind die ersten vier folgenden:

Bismutum nitricum, Wismutnitrat. Farblose, durchsichtige Kristalle, in Wasser nur teilweise löslich, unter Bildung eines weißen Niederschlages. Dient ausschließlich zur Darstellung des folgenden:

Bismutum subnitricum, basisches Wismutnitrat (Magisterium Bismuti). Weißes, mikrokristallinisches, ge-

ruchloses Pulver, in Wasser unlöslich, aber diesem saure Reaktion erteilend. 1 g 15 S, 10 g 1,30 M, 100 g 10,40 M.

Innerlich: 0,5—1,0—1,5 mehrmals tägl. als Pulver, auch als Schachtelpulver 3mal tägl. ein halber Teelöffel voll, bei Magengeschwür (hier bis zu 20 g tägl.), chronischem Magenkatarrh, Magenkrampf usw., auch bei chronischer Diarrhöe. Bei Magengeschwür soll das eingenommene Pulver eine schützende Decke für das Geschwür bilden (von Pariser durch das ungiftige Gemisch von Creta alba und Taleum praeparatum ana ersetzt). Große Dosen Bism. subnitricum, wie sie früher in der Röntgenologie als Kontrastmittel benutzt wurden, können Nitritvergiftung bewirken, besonders bei gleichzeitiger Verabreichung von Milch, Buttermilch, bei Durchfall oder hartnäckiger Verstopfung (daher besser das Carbonat oder Baryumsulfat). Nach hohen Dosen können auch Erbrechen, Stomatitis und Nierenschädigungen auftreten.

Äußerlich: zu Einspritzungen in die Harnröhre bei Gonorrhöe 2,0—5,0 : 100,0; als Streupulver für Wunden und Geschwüre rein; 1 : 10 in Salben; als *Bardella, Dr. v. Bardelebens Wismutbrandbinde, fertig in den Apotheken zu haben, auch bei Ekzem, Unterschenkelgeschwür, Intertrigo der Kinder, Nabeileitung, Furunkulose, Röntgen-dermatitis brauchbar. Drei Größen, alle 10 cm breit, 1 m, 2 m, 4 m lang. Vortrefflicher Ersatz für die veralteten Hausmittel (z. B. Leinöl mit Kalkwasser). In der Chirurgie als Becksche Wismutpaste (Rp. s. u.).

Rp. Bismut. subnitr. 0,25—1,0
Morph. hydrochlor. 0,01
(oder Extr. Belladonn. 0,01)
M. f. pulv. D. tal. dos. 10
S. 3mal tägl. 1 P.
Bei Kardialgie.

Rp. Bismut. subnitr. 3,0
Aq. Calcariae 6,0
Aq. Foeniculi 75,0
Sirup. Aurant. cort. 15,0
MDS. 2stündl. 1 Teelöffel.
Kinderdiarrhöe.

Rp. Bismut. subnitr.
Rad. Rhei pulv. ana 5,0
Natr. bicarb. 20,0
M. f. pulv. DS. 3mal tägl. 1 Messerspitze voll.

Rp. Bismut. subnitr. 1,0
Ungt. Hydrarg. alb. 9,0
M. f. ungt. DS. Salbe, bei akutem Ekzem.

Rp. Bismut. subnitr.
Ichthyoli ana 2,0
Ungt. Hydrarg. albi ad 20,0
M. f. ungt. DS. Salbe für Acne, rote Nase, Sommersprossen.

Rp. Bismut. subnitr. 2,0
Pastae Mitini ad 20,0
MDS. Äuß. Näbendes Ekzem.

Rp. Bism. subnitr. 30,0
Vaselin. alb. 60,0
Paraff. liqu.
Cer. alb. aa 5,0
M. f. pasta. Zu. Injektion in
Fistelgänge (Becksche Paste).

Bismutum subgallicum, basisches Wismutgallat, Dermatol. Zitronengelbes Pulver, geruchlos, geschmacklos, unzersetzlich, in den gewöhnlichen Lösungsmitteln nicht löslich. Vortreffliches Antisepticum, adstringierend, austrocknend, granulationsfördernd, ungiftig, guter Ersatz für Jodoform. 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 1,20 $\mathcal{M}$, 100 g 9,70 $\mathcal{M}$; als „Dermatol“ verschrieben, etwa ebenso teuer.

Innerlich: 0,25—0,5—1,0 5mal täglich rein oder mit 0,05—0,1 Opium, als Pulver oder in Oblate bei Durchfall, Typhus, Darmtuberkulose, Magengeschwür usw.

Äußerlich: rein dick aufgestreut oder mit gleichgültigen Pulvern gemischt oder in Collodium, Glycerin (Dermatolverbände verkleben leicht mit Wunden); als Ersatz von Kalomel ins Auge gestreut, rein, namentlich wo Kalomel durch gleichzeitigen Jodgebrauch ausgeschlossen ist. Dermatolstreupulver fertig im Handel, für Fußschweiß, Intertrigo, Ulcus cruris, Verbrennung; Salben und Suppositorien 20 %, Collodium 10 %.

Rp. Dermatoli
Zinci oxyd. ana 5,0
Gelät. alb.
Glyceini.

Rp. Dermatoli 5,0
Past. Mitini ad 50,0
MDS. Äuß. Näbendes Ekzem.

Aq. dest. ana 30,0
MF. Gelat. DS. Dermatolzinklein.

Bismutum subsalicyleum, basisches Wismutsalizylat. Weißes Pulver, geruch- und geschmacklos, in Wasser und Spiritus unlöslich. 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 1,30 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,3—1,0 mehrmals tägl. als Pulver, statt Bismutum subnitricum; 0,5—2,0 mehrmals tägl. bei Typhus. Wirkt gleichzeitig antiseptisch und adstringierend.

Nicht officinell:

***Bismutum bisalicyleum**, Gastrosan (Heyden). Sehr feines, weißes, unlösliches Pulver von schwach süßlichem Geschmack. Gegen Magen- und Darmgärungen, zugleich *Antisepticum* und *Adstringens*. Orig.-Schachtel mit 10 und 20 Zeltchen (0,75).

***Bismutum bitannicum** s. Tannin.

***Bismon**, *Bismutum colloidal (Kalle), kolloidales Wismutoxyd, mit 20 % Wismut. In kaltem und heißem Wasser löslich. Lösungen bis 25 % sind gelbrot und schwach opaleszent und noch hinlänglich leicht beweglich, stärkere gallertig. 1 g 30 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 10 %ige Lösung, davon 5 ccm 3—4mal tägl. nach vorausgegangener Magen- und Darmentleerung (Spülung, Rizinusöl usw.), bei akuten und chronischen Magen- und Darmstörungen.

***Bimutose (Kalle).** Wismuteiweißverbindung mit 22% Wismut. Staubfeines, nicht zusammenballendes Pulver ohne Geruch und Geschmack, quillt mit Wasser und wässerigen Flüssigkeiten stark auf und verschluckt die 2—3 fache Gewichtsmenge Wasser. Im Magen unter Bindung von Salzsäure gelöst, auf Geschwüren zu Wismutoxydul reduziert und abgeschieden, bildet schützenden Schorf. Im Darm ebenfalls zu Wismutoxydul reduziert, desinfizierend. 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 1,25 $\mathcal{M}$, 100 g 9,80 $\mathcal{M}$.

Innerlich: $\frac{1}{2}$ —1 Teelöffel mehrmals tägl. bei Magengeschwür und Darmblutung, 10,0 2—3 mal tägl. bei Typhusdarmblutung, 10,0—20,0 mehrmals tägl. bei Phthisikerdurchfall, trocken auf die Zunge, mit Wasser hinuntergespült. Kindern in Schüttelmixtur.

Rp. Bismutose

Mucil. Gl. arab. ana 30,0

Aq. dest. ad 200,0

MDS. Stündl. 1 Teelöffel.

***Anusol,** Bismutum jodoresorcinicum, Kopfpapetheke in Frankfurt a. M. In Salben und Zäpfchen bei Hämorrhoiden. Die Zäpfchen enthalten außer Anusol Zinkoxyd, Perubalsam, Cacaobutter und Wachssalbe. Schachtel mit 12 Stück.

***Bismolan-**Suppositorien gegen Hämorrhoiden bestehen aus je 0,1 Bism. oxychlorat., 0,15 Zinc. oxyd., je 0,05 Sol. Supraren. (1 ‰), Eucaïn. hydr., Menthol., ad 2,0 Lanolin et Vasel. 2mal tägl. ein Zäpfchen. — Gleichen Zwecken dient die Bismolangleitsalbe. Karton mit 12 Suppositorien, die Salbe in Tuben.

***Bismalum,** Bismutum methylenodigallicum (Merck). Graubraunes, in Wasser unlösliches, mild adstringierendes Pulver. 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 1,05 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,1—0,3 3—5 mal tägl. bei chronischen Durchfällen, 1,0 mehrmals tägl. als Pulver in Haferschleim gegen chronischen, durch Opium nicht stillbaren Durchfall, Magen- und Darmgeschwüre.

***Orphol,** Betanaphtholwismut (Heyden). Graues Pulver von leicht aromatischem Geschmack, ohne den unangenehmen Geruch und den brennenden Geschmack des Naphthols, besteht aus ca. 26 % Naphthol, 74 % Wismut. Ungefährliches *Adstringens* und *Desinficiens* für den Darm, gegen Autointoxikationen vom Darm aus. 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 1,85 $\mathcal{M}$.

Innerlich: gegen Durchfall, Darmgärungen, Darmtuberkulose u. dgl., Erwachsenen 1,0 3—5 mal tägl., Kindern

0,05—0,3 2—3mal tägl. in Pulver, Lösung oder Mischung mit Honig.

***Bismutum subgallicum oxyjodatum, *Airol** (Chem. Werke Grenzach). Ersatz für Jodoform. Jodgehalt 21 %. Graugrünes Pulver, locker, fein verteilbar, geruchlos. Spaltet auf Wunden Jod in statu nascendi ab und färbt sich mit dem Sekret rötlichgelb. Bei Schnittwunden, Bißwunden, Quetschungen, Brandwunden, zur Nachbehandlung nach Inzision von Phlegmonen, Abszessen, vereiterten Lymphdrüsen, bei Unterschenkelgeschwüren, Panaritien, Ulcus molle, Ulcus durum. Ferner in der Augenheilkunde, Geburtshilfe, Rhinologie usw. 1 g 15 S, 10 g 1,20 M, 100 g 9,45 M. Als Airol 1 g 20 S, 10 g 1,40 M, 100 g 11,30 M; auch im Handverkauf.

Äußerlich: zum Aufblasen mittels Pulverbläser, als Paste oder Salbe 10—20 %, Glycerinemulsion 10 %, Gaze.

Rp. Airol 5,0

Mucilag. Gummi arab. 10,0

Glycerini 10,0

Boli albae 20,0

F. Pasta mollis,

Rp. Airol 5,0

Ungt. Adipis Lanae ad 50,0

M. f. Unguentum. D.S. Auf Leinen

gestrichen aufzulegen.

Bei Unterschenkelgeschwür.

Brunsch's Airopaste. Zum Okklusivverband genähter Wunden, bei Laparotomien, auf genähte Dammrisse.

***Noviform** (Heyden), Tetrabrombrenzkatechinwismut. Braungelbes, in Wasser unlösliches, geschmackloses Pulver. 1 g 20 S, 10 g 1,55 M.

Äußerlich: als gutes Wundantisepticum unverdünnt oder als Salbe (5—20 %), mit Talcum verrieben usw. Wirkt auch schmerz- und juckstillend. In verschiedenen Packungen (Streudose, Gaze, Tampons, Bougies, Vaginalkugeln) erhältlich.

***Bismutum tribromphenylicum, *Xeroform** (Heyden). Gelbes Pulver, in Wasser unlöslich. Fast geruchlos, reizlos, desodorierend, granulation- und hautbildend, austrocknend, blut- und schmerzstillend, ungiftig, sterilisierbar 1 g 15 S, 10 g 1,15 M, als Xeroform verschrieben 1 g 20 S, 10 g 1,55 M. Orig.-Streudose mit 5 g Xeroform.

Innerlich: 0,5 mehrmals in Oblate tägl. bei Magengeschwür und als Darmantisepticum.

Äußerlich: vortrefflicher Ersatz für Jodoform, hat das doppelte Volumen bei gleichem Gewicht, rein als Streupulver bei Wunden, Verbrennungen 1. bis 3. Grades (dick aufstreuen, nach 4—6 Tagen Verbandwechsel), Ulcus cruris

(tägl. einstreuen), Analekzem (mit Wattebausch einreiben, näß. und chron. Ekzem, Streupulver für Nase und Ohr, Ulcus molle (tägl. mit Sublimatlösung abwaschen), Intertrigo und Schweißfuß; oder in Paste s. Rezept; 1,0 in Suppositorium 3mal tägl. bei Hämorrhoiden; Streupulver 1 : 10 Talcum für Intertrigo der Kinder, als Gaze usw.

Rp. Xeroform.	Rp. Pellidol 2,0
Gummi arab.	Protargol 8,0
Glycerin. ana 5,0	Xeroform. 10,0
Bol. alba 10,0	Vaselin ad 100,0
M. f. Pasta. S. Wundpaste (Bruns).	M. f. ungt. D.S. granulierende Salbe

***Combustinsalbe** (Winter) enthält Wismut-, Alaun- und Zinkverbindungen. Adstringens und schmerzstillendes Antisepticum bei Ekzemen, Verbrennungen, Frostschäden, Ulcera cruris usw. Orig.-Kruke zu 30 und 80 g, Dosen zu 300 und 700 g.

***Bitterwasser s. Magnesium sulfuricum.**

Blatta orientalis pulv. Pulvis Taracanae, gepulverte Küchenschaben. *Antihydropicum, Diureticum* (Volksmittel). 1 g 10 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals tägl. in Pulver, 10,0:120,0 als kaltes Infus, eßlöffelweise. Unappetitlich und entbehrlich.

Blaudsche Pillen s. Ferrum sulfuricum.

***Blenal s. S. 64.**

***Blutan s. Ferrum.**

***Boletus Laricis = Agaricus albus, s. Agaricinum.**

Bolus alba, weißer Ton, Argilla. Weiße, zerreibliche, erdige Masse oder weißes Pulver. Besteht wesentlich aus wasserhaltigem Aluminiumsilikat. Mit wenig Wasser befeuchtet, liefert er eine bildsame Masse von besonderem Geruch, die sich auch in viel Wasser und in verdünnten Säuren nicht auflöst. Pulv. 10 g 5 $\mathcal{L}$, 100 g 15 $\mathcal{L}$, 200 g 30 $\mathcal{L}$. Sterilisiertes Boluspulver (Merck) lose in zugelöteten Blechdosen zu 100 g, 250 g und mehr für innerliche Anwendung sowie als Streupulver usw.; ferner in steril verpackten, abgeteilten Verbandschläuchen, ca. 5 m lang, in 60 Abschnitte geseilt, und in Kompressen zu ca. 50 g Bolus.

Innerlich: früher nur als Konstituens (mit Aq. dest. q. s.) für Pillen, die geringe Alkaloidmengen oder leicht zersetzliche Stoffe wie Argent. nitr., Hydrarg. bichlor. usw. enthalten. Neuerdings empfohlen, 70,0—200,0 auf Wasser im Glase geschüttet binnen $\frac{1}{2}$ Stunde zu trinken bei Typhus,

Ruhr, Cholera nostras und asiatica, Nahrungsmittelvergiftung usw. Man verwende nur das sterilisierte Präparat.

Äußerlich: als austrocknendes und desodorisierendes Streupulver für Krebsgeschwüre, Amputationsstümpfe, zerfetzte Wunden, auch in Breiform. Bei Fluor in die Scheide gestreut, vgl. Xerase unter Faex. Bei akutem Schnupfen $\frac{1}{4}$ stündl., 3—4 mal, dann seltener, in die Nase stäuben.

Wegen Tetanusgefahr nur sterilisiert (s. o.).

***Bolus alba cruda** zu Streupulver, Zahnpulver. Grosso modo pulv. 100 g 10 $\mathcal{L}$, 200 g 20 $\mathcal{L}$.

Bolusal (Reiß), Kombination von (steril.) Bolus und Aluminiumhydrat. Äußerlich zur Wundbehandlung usw. wie Bolus. Orig.-Packg. von 250 g.

Borax. Natrium baboracicum. Harte weiße Kristalle oder kristallinische Stücke. Gehalt 52,5—54,5 % wasserfreies Natriumtetraborat. Mit alkalischer Reaktion löslich in 25 T. kaltem, 0,5 T. kochendem Wasser. 10 g 20 $\mathcal{L}$, 100 g 1,70 $\mathcal{M}$, 200 g 3,00 $\mathcal{M}$, 500 g 6,00 $\mathcal{M}$.

Innerlich: Ungebräuchlich. Bewirkt wie die Borsäure bei längerem Gebrauch Ernährungsstörungen und zuweilen Psoriasis; nur bei gesunden Nieren und normaler Hauttätigkeit anzuwenden.

Äußerlich: als gelindes *Adstringens* in Augen-, Mund- und Gurgelwässern 1—5 : 100, nicht mit Mucilaginosi, oder 4 %ig als Pinselsaft bei Soor und Aphthen, nicht mit zuckerhaltigen Vehikeln. — Gegen Pruritus vulvae Waschungen mit $\frac{1}{2}$ l warmem Wasser, dem 1 Teelöffel pulverisierter Borax und 5 Tropfen Ol. Menth. zugefügt werden. Als Kosmetikum dem Waschwasser teelöffelweise zugesetzt bei Sommersprossen usw. Infolge der Alkaleszenz hautreinigend.

Zu Inhalationen, Injektionen in die Nase, bei leichten chronischen Katarrhen und bei manchen Hautkrankheiten.

Rp. Boracis 5,0
Glycerini 25,0
MDS. Zur Pinselung des Mundes bei Aphthen, des Pharynx, des Larynx und der Nasenhöhle bei leichten chron. Katarrhen.

Rp. Boracis 50,0
Spirit.
Aq. Rosar. ana 40,0
MDS. Gegen schuppiges Ekzem der Kopfhaut.

***Natrium tetraboricum neutrale.** Gemisch gleicher Teile Borax und Borsäure. Weißes Pulver, löst sich in heißem Wasser zu 50 %. Reizloses, kräftiges *Antisepticum*. 10 g 40 $\mathcal{L}$.

Äußerlich: in frischer, heißgesättigter Lösung in die Paukenhöhle gebracht, bei Otitis media; als Pulver bei Keratitis und Konjunktivitis eingestäubt.

Acidum boricum, Borsäure. Farblose, glänzende, schuppenförmige Kristalle, löslich in 3 T. kochendem, 25 T. kaltem Wasser, 25 T. Spiritus, leicht löslich in Glycerin. Nicht reizendes *Antisepticum*. 10 g 25 $\mathcal{L}$, 100 g 1,90 $\mathcal{M}$, 200 g 3,35 $\mathcal{M}$, 500 g 6,90 $\mathcal{M}$, pulv. die gleichen Preise.

Innerlich: selten, 0,3—1,0 in Pulver mehrmals tägl. oder in Lösung 4 : 100 Wasser, bei Cystitis (s. Borovertin).

Länger dauernder innerlicher Gebrauch bewirkt Körpergewichtsabnahme; daher auch als Entfettungsmittel versucht. Zur Konservierung von Nahrungsmitteln aus diesem Grunde zu verwerfen.

Äußerlich: 5 : 20 Amylum oder Talcum als Streupulver; 2—5 : 20 Vaseline als Salbe für Brandwunden, Geschwüre; 2 % zu Einspritzungen in die Harnblase und als Augenwasser, 10 : 300 als Gurgelwasser, stündlich anzuwenden bei Diphtherie; zur Imprägnierung von Verbandstoffen: Borlint, englischer Lint, der mit kochender Borsäurelösung durchtränkt und dann getrocknet ist. Sonst in 3—4% igen Lösungen zu desinfizierenden Spülungen für Ohr, Nase, Scheide, Wunden.

Unguentum acidi borici, Borsalbe. Acidi borici 1, Vaseline alb. 9, Wundsalbe. Reizlose Salbe auf Wunden usw. 10 g 30 $\mathcal{L}$, 100 g 2,40 $\mathcal{M}$, 200 g 4,20 $\mathcal{M}$, 500 g 8,40 $\mathcal{M}$.

Rp. Acidi borici 5,0	Rp. Acid. borici 15,0
Vasellini 30,0	Pulv. Rhiz. Irid. 5,0
Bals. peruv. gtt. VIII	M. f. pulv. DS. Schnupfpulver.
MDS. Salbe. Gegen schuppiges Ekzem der Kopfhaut.	Bei Ozaena:

***Byrolinum**, Boroglycerinlanolin. Fabrikmäßig hergestellte Salbe aus Borsäure, Lanolin und Glycerin, gutes Kosmetikum, zur Hautpflege, zur Einfettung der Finger und Instrumente usw., in Tuben parfümiert und unparfümiert.

***Bornyval** s. unter Valeriana.

***Borovertin** s. Formaldehyd.

Bromäthyl s. Aether bromatus.

***Bromalbacid** s. unter Bromum.

***Bromalin** s. unter Bromum.

***Bromeigon** s. unter Bromum.

***Bromglidine** s. unter Bromum.

***Bromidia**, amerikan. Geheimmittel, angeblich Bromkalium, Chloralhydrat, Extr. Cannabis und Extr. Hyoscyami. Schlafmittel von unsicherer Wirkung.

Zu ersetzen durch das Rezept:

Rp. Chloral. hydrat,
Kal. bromat. aa 30,0
Extr. Hyoscyam. 0,25
Tinet. Cannab. ind. 5,0
Succ. Liquirit. 30,0
Aq. dest. 200,0

MDS. Abends einen Teelöffel.

***Bromipin** s. unter **Bromum**.

***Bromocoll** s. unter **Bromum**.

***Bromoform** s. unter **Bromum**.

Bromum, Brom. Dunkelrotbraune, flüchtige Flüssigkeit, löslich in 30 T. Wasser, in Weingeist, Äther, Chloroform; entwickelt gelbrote, stechend riechende Dämpfe. Nur mit Aq. dest., mit Lösungen von Brom-, Jod- und Chlorsalzen zu verordnen. 1 g 5 S., 10 g 40 S.

Diente früher in starken Verdünnungen (0,2 %) als Desinfektionsmittel, ist aber heute ganz außer Gebrauch.

***Acidum hydrobromicum**, Bromwasserstoffsäure. Wasserhelle saure Flüssigkeit, bietet angeblich die Bromwirkung ohne die Nachteile der Bromsalze. 10 g 10 S., 100 g 85 S.

Innerlich: 10—20—40 Tropfen in 1 Weinglas Wasser, 1—2stdl. bei Krampfhusten, Erbrechen der Schwangeren, Chorea, Ohrensausen. Entbehrlich, da durch Bromide usw. ersetzlich.

Bromverbindungen. Die Bromverbindungen setzen bei innerlichem Gebrauch durch zentrale Beeinflussung die Sensibilität, die Reflexerregbarkeit, die Erregbarkeit der motorischen Rindengebiete und die Schmerzempfindung herab, auch die psychische Erregbarkeit wird etwas vermindert und dadurch gelegentlich der Schlaf befördert. So finden sie viel Anwendung. Ob, wie oft behauptet wird, reichlicher Bromgebrauch Verblödung nach sich ziehen kann, ist zweifelhaft; jedenfalls bewirkt die Bromvergiftung Hinfälligkeit, Zittern, Schlafsucht und Ernährungsstörungen. Sie tritt bei Gebrauch der Bromalkalien im ganzen eher auf als bei den anderen Präparaten. Begünstigt wird die Vergiftung durch Herz- oder Niereninsuffizienz oder Chloridmangel in der Nahrung. Gegenmittel daher Koffein, Strychnin, Kochsalz (3mal tägl. 1 Teelöffel in Milch, bis 20,0 tägl.). Geringere Dosen er-

zeugen häufig Akne, als Nebenwirkung, nicht als Vergiftungserscheinung, Bromgeruch des Atems, auch wohl Bromschnupfen, ferner Magenbeschwerden, Herabsetzung der Geschlechtsfunktion.

Die althergebrachten Präparate sind:

Kalium bromatum, Bromkalium. Würfelförmige Kristalle. 10 g 15 $\mathcal{M}$, 100 g 1,05 $\mathcal{M}$, 200 g 1,90 $\mathcal{M}$, 500 g 3,80 $\mathcal{M}$.
pulv. 10 g 15 $\mathcal{M}$, 100 g 1,30 $\mathcal{M}$, 200 g 2,30 $\mathcal{M}$, 500 g 4,60 $\mathcal{M}$.

Natrium bromatum, Bromnatrium. Weißes Pulver. 10 g 15 $\mathcal{M}$, 100 g 1,25 $\mathcal{M}$.

Ammonium bromatum, Bromammonium. Weißes Pulver. 10 g 15 $\mathcal{M}$, 100 g 1,35 $\mathcal{M}$.

Die Salze enthalten der Reihe nach 66,3, 73,2 und 79,9 % Brom; sie sind alle sehr leicht löslich. Wir bevorzugen durchaus das Bromnatrium, weil es sehr viel weniger salzig schmeckt als das Bromkalium und den Magen weniger belästigt. Manche betrachten es auch als Vorzug, daß die angebliche Kaliwirkung dabei entfällt. Der Preisunterschied spielt jedenfalls keine Rolle mehr, namentlich auch in Anbetracht des Prozentgehaltes an Brom. Die Kombination der drei Salze, wie sie in dem Erlenmeyerschen Bromwasser und in dem Sandowschen und anderen brausenden Bromsalzen vorliegt, ist zwar in der Praxis sehr beliebt, hat aber keine Vorzüge vor dem Bromnatrium. Die Dosierung ist bei allen etwa die gleiche.

Innerlich: stets in wässriger Lösung und stark verdünnt; auf 3 g ist ein großes Weinglas voll kohlensauren Wassers zu rechnen, besser ein Weinglas voll. Zweckmäßig ist die Verordnung größerer Gaben in Milch. Nie sollten Bromsalze auf nüchternen Magen genommen werden. Am billigsten ist es, Bromnatrium als Pulver zu verordnen und den Kranken anzuweisen, daß er die ganze Menge auf einmal in einer bestimmten Menge Wasser löst, z. B. 50 g in $\frac{1}{4}$ l oder 50 Teelöffel voll Wasser, und davon nach Vorschrift einen Teelöffel voll, gleich 1 g, oder mehrere in Wasser oder Milch einnimmt. Das Sandowsche brausende Bromsalz enthält im Meßglas 3 g Bromsalze (Glas 2,— $\mathcal{M}$), ebenso das 50 %ige brausende Bromsalz der Firma Stein in Bonn, eine Flasche Erlenmeyersches Bromwasser 5 g. — Bromide können auch als Klysma (3—5 g in schleimigem Vehikel) verabfolgt werden.

Anzeigen der Bromsalze:

1. Epilepsie. Am besten bewährt hat sich eine einzige Tagesdosis, nach dem Mittagessen oder mit Milch

vor dem Einschlafen genommen. Man beginnt mit 3 g, bei Kindern mit 1—2 g, und steigt jeden halben oder ganzen Monat um 1 g, solange bis die Anfälle wesentlich nachlassen. Tritt das bei einer Einzeldosis von 6 g nicht ein, so ist der Fall nicht für Brombehandlung geeignet. Wird der Erfolg erreicht, so fällt man noch langsamer als man gestiegen ist mit der Dosis und setzt frühestens 6 Monate nach dem letzten Anfall das Brom aus. Nötigenfalls nimmt man während der Kur eine zweite und dritte Steigerung vor. Verf. (D.) hat nie gesehen, daß mehrere Tagesdosen mehr nützten als die einmalige Verabreichung der nur ein Drittel so großen Gabe. Manche Autoren haben den Eindruck gehabt, als genüge es, jeden zweiten Tag eine Dosis zu geben, als wirke das Brom um so besser, je mehr von der vorigen Gabe schon wieder ausgeschieden ist. Jedenfalls sieht man bei dieser Methode viel seltener als sonst unangenehme Nebenwirkungen. Will man mehrere Einzeldosen tägl. reichen, so beginne man mit 3mal tägl. 1 g und steige jede Woche um 1 g pro die, so daß die Tagesgabe nach 8 Wochen 10 g beträgt. Man kann sogar auf 15 g steigen und alsdann wieder langsam abwärts gehen. Bromakne und Magenstörungen werden durch Sorge für genügenden Stuhlgang und durch Darmdesinfektion (Naphthol, Ichthyol, Bismuth. tribromphenol.) eingeschränkt. Gegen Bromakne werden auch kleine Gaben von Acid. arsenicos. empfohlen. Kochsalzarme Kost steigert die Wirkung der Bromalkalien. Bromalkalien verlieren an Wirkung, wenn Nieren-, Haut- oder Herztätigkeit ungenügend sind — daher verbesserte Wirkung bei gleichzeitigem Gebrauch von Herzmitteln, Diureticis, Hautpflege —, sowie bei Superacidität und bei motorischer Insuffizienz des Magens. Bei Pneumonie, wo die Halogene bis zur Krisis im Körper zurückgehalten werden, muß man die Dosis so lange herabsetzen. Bei Erysipel, Scharlach usw. braucht man wegen der allgemeinen Steigerung des Stoffwechsels nicht zu unterbrechen.

1. Chorea minor der Kinder, morgens und mittags 0,5, abends 1,0, steigend bis 5,0 pro die; ev. mit Antipyrin, 3mal 0,5—1,0, oder mit Acid. arsenicos. vereinigt. Auch hier ist eine einmalige tägliche Gabe von 1,0 bis 4,0 Natr. brom. vorzuziehen.

2. Symptomatisch bei Neurasthenie gegen Herzklopfen, Aufregung, Pollutionen, Schlaflosigkeit, mit 0,5 pro dosi beginnend, nur ausnahmsweise über 3,0 pro die.

3. Bei Eklampsie, Erbrechen der Schwangeren, Stimmritzenkrampf, Keuchhusten, 0,3—1,0 pro dosi bei Kindern unter 1 Jahr 0,2 pro dosi.

4. Zur Kupierung der Erregungszeiten der periodischen Manie große Gaben, 12—15 g pro die, womöglich bei den ersten Zeichen der Erregung beginnend, bei erkennbarer Wirkung allmählich abfallend.

***Sedobrolwürfel** enthalten je 1,1 g Bromnatrium, pflanzliche Extraktivstoffe, geringe Mengen Kochsalz und Fett. 1—3 Würfel in heißem Wasser gelöst, ergeben eine wohl-schmeckende Brombouillon. Orig.-Packg. 10, 30, 60 Stück usw. — Ein ähnliches Präparat ist die Sasedanwürze.

***Lithium bromatum.** 1 g 5 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,2—0,5—1,0 mehrmals tägl. in Lösung, 1—5 : 200 Aq. Menth. pip., bei Neurosen und bei Nephritis.

Die Bromalkalien werden neuerdings vielfach durch andere Bromverbindungen ersetzt, die von manchen als wirksamer und von Nebenwirkungen freier bezeichnet werden. Es sind dies:

***Bromalinum** (Merck). Hexamethylen-tetraminbrom-äthylat. 56 % Urotropin, 44 % Bromäthyl. Weiße Kristalle, leicht in Wasser löslich. 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 1,05 $\mathcal{M}$. Dosis doppelt so groß wie bei den Bromalkalien, in Oblate oder in reichlich Wasser mit Himbeersaft. Wirksam und ohne Nebenwirkungen.

***Bromipin** (Merck). Organische Verbindung von Brom mit Sesamöl (analog dem etwas älteren Jodipin), wird als Bromfett im Körper abgelagert und gibt dann allmählich sein Brom wieder ab, zeichnet sich demgemäß durch lang-samere, aber nachhaltige Wirkung aus. Es ist fast frei von ungünstigen Bromwirkungen, erzeugt weder Akne noch Ver-giftungserscheinungen, vielmehr verschwindet die durch Bromalkalien entstandene Akne, wenn diese durch Bromipin ersetzt werden. Es ist als 10 %iges und als 33 $\frac{1}{3}$ %iges Bromipin im Handel. Das Bromipin ist der beste Ersatz der Bromalkalien und diesen zum Teil auch in der Wirk-samkeit überlegen. 10 %ig 10 g 35 $\mathcal{L}$, 100 g 2,55 $\mathcal{M}$, 200 g 4,50 $\mathcal{M}$, 33 $\frac{1}{3}$ %ig 10 g 85 $\mathcal{L}$, 100 g 6,95 $\mathcal{M}$, 200 g 12,15 $\mathcal{M}$. ***Bromipinum solidum** in Tabletten zu 1,2 Bromipin 33 $\frac{1}{3}$ % = 0,4 Brom.

Innerlich: 10 %iges Bromipin 1—2 Teelöffel voll (1 Teel. = 0,75 Bromkalium) 1—3mal tägl. bei neurasthe-nischen Herzbeschwerden, Angstgefühlen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Seekrankheit, Eklampsie, Keuchhusten, Rachitis, Pädatrie, aufgeregtem Temperament der Kin-der; 1—2 Eßlöffel täglich bei Epilepsie, und zwar gegen Anfälle und gegen psychische Äquivalente, entweder rein, mit Nachessen von etwas Brot, oder mit Zusatz von Pfeffer-

minzöl oder in alkoholarmem, obergärigem Bier verrührt; oder $33\frac{1}{3}\%$ iges Bromipin in Kapseln zu 2,0 = 0,666 Brom = 0,99 Kalium bromatum oder Tabletten von Bromipinum solidum, je 1,2 g Bromipin $33\frac{1}{3}\%$ entsprechend.

Rektal: $33\frac{1}{3}\%$ iges Bromipin tee- bis eßlöffelweise (= 1,66—5,0 Bromkalium).

Subkutan: $33\frac{1}{3}\%$ iges Bromipin täglich 5—10 ccm.

***Bromglidine** (Klopfer). Brom an Pflanzeneiweiß gebunden. Reizlos und ohne Nebenwirkungen. Tabletten mit 0,05 Brom. Glas mit 20 Tabl. Innerlich: 1—3 Tabl. mehrmals tägl.

***Sabromin** (Bayer). Calciumsalz der Dibrombehensäure. Unlöslich in Wasser und Alkohol. Bromgehalt ca. 30 %. Guter Ersatz für Bromalkalien. 1 g 20 $\mathcal{L}$, 10 g 1,35 $\mathcal{M}$. Orig.-Röhrchen mit 20 Tabl. à 0,5.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals täglich, Pulver oder Tabletten.

Zebromal (Merck). Phenyldibrompropionsäureäthylester. Enthält 47,5 % Brom. Weißes, in Wasser unlösliches Pulver von schwach aromatischem Geruch und Geschmack. Mehrmals tägl. 1—2 Tabl. à 1,0 g bei Neurasthenie, Epilepsie usw. an Stelle der Bromide. Soll gut vertragen werden. 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 1,35 $\mathcal{L}$; Röhrchen mit 20 Tabl. (1,0).

***Bromeigone**, Chem. Fabrik in Helfenberg (vgl. Eigone), Peptobromeigon in Gaben von 0,1—0,5 bei neurasthenischem Kopfdruck, 1,5—4,0 pro die bei Epilepsie (aber nur schwach wirksam); ferner 1,0 mehrmals tägl. bei den neuralgischen Schmerzen des Herpes zoster, bei schmerzhaften Erektionen und Pollutionen, Neurasthenie usw.

Bromoformium, Bromoform. Farblose Flüssigkeit, chloroformähnlich riechend, von süßlichem Geschmack, in Wasser schwer, in Spiritus leicht löslich. Enthält der Haltbarkeit wegen einen Zusatz von 4 % Alkohol. Bei eingetretener Zersetzung leicht rötlich durch freies Brom. In kleinen, gut verschlossenen Flaschen vor Licht geschützt aufzubewahren. Wertvolles Mittel gegen Keuchhusten, falls lange genug gegeben, bei Emphysem und Asthmaanfällen. 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 55 $\mathcal{L}$.

Innerlich: Max.-Dos. 0,5! 1,5!, in Kapseln zu 0,3, 4 Kapseln tägl.; Kindern von 6 Monaten 2 Tropfen, von 1 Jahr 3—5 Tropfen, von 3 Jahren 5—8 Tropfen, von 8 Jahren 10—12 Tropfen 3mal tägl. auf Zucker geträufelt oder in Emulsion, nie auf leeren Magen. In vitro nigro

epistomate bene clauso! Bei einzelnen Kindern wirken kleine Gaben narkotisch, ohne die Anfälle zu vermindern, dann wird nichts erreicht. Auch wurden Exantheme beobachtet. Weil süß schmeckend, wird Br. von Kindern genascht, daher Flasche wegschließen.

Bromoform ist Bestandteil des Ramisirups, der ersetzt werden kann durch das Rezept:

Rp. Bromoform.
Tinct. Aconit. aa 2,6
Codein. pur. 0,5
Splr. vin. 47,5
Sir. Balsam. toltutan. 700,0
Sir. Rhoeados 250,0

MDC. Dreimal tägl. einen Tee-
Eßlöffel.

***Bromocoll** (Afga), Dibromtanningelatine. Feines, hellbraunes Pulver, ohne Geruch und Geschmack, unlöslich in Wasser und verdünnten Säuren, löslich in verdünnten Alkalien. Enthält ca. 20 % Brom. 1 g 15 $\mathcal{S}$, 10 g 1,15 $\mathcal{M}$, 100 g 9,30 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 1,0 mehrmals tägl. in Pulver oder Tabletten zu 0,5 bei nervösen Störungen und Epilepsie, hier bis 30,0 tägl.

Rp. Bromocoll solub. 5,0—10,0—20,0
Zinci oxyd.
Amyli ana 20,0
Glycerini 20,0
Aq. dest. ad 200,0

DS. Schüttelmixtur. Gegen subakutes
und chronisches Ekzem (Joseph).

Äußerlich in Form der folgenden Präparate:

***Bromocollsalbe** 20 % mit Resorcin, juckstillend bei Pruritus vulvae, Prurigo, Urticaria usw.

***Bromocollsalbe** 10 %, auch ***Frostinsalbe** genannt, gegen Frostbeulen. **Frostinbalsam**. S. S. 89.

***Bromocollum solubile** (Afga). 62,5 % Bromocoll, 37,5 % Borax, durch Verrühren mit Wasser leicht zu lösen. Dient zur Herstellung juckstillender Pasten. 1 g 10 $\mathcal{S}$, 10 g 95 $\mathcal{S}$.

***Solutio Bromocoll**. Braunklare Lösung mit 10 % Bromocoll. Zum Aufpinseln bei Pruritus, zum Tränken von Tampons. Auch in ***Bromocollseife** und ***Bromocollstreupulver** vorrätig.

***Tannobromin** (Afga). Rötlichgraues Pulver. Alkohol-lösliches Bromocollpräparat, wirkt außer juckstillend noch

adstringierend und antiseptisch. 1 g 20 $\mathcal{L}$, 10 g 1,65 $\mathcal{M}$.
Gegen Haarausfall als 3 %ige Salbe (bei hellen Haaren wegen Verfärbung zu meiden).

Äußerlich: in Kollodium gelöst: *Frostinbalsam, gegen Frostbeulen; in Salben gegen vorzeitigen Haarausfall.

*Bromlecithin s. Lecithin unter Phosphor.

*Bromural s. Hypnotica.

*Adamon s. Valeriana.

*Phenoval s. Hypnotica.

*Bucco, Buccosperin s. Balsame S. 65.

*Butylchloralum hydratum s. Hypnotica.

*Byrolin s. S. 82.

*Cactus grandiflorus.

*Extractum Cacti grandiflori fluidum. *Herztonicum*.
10 g 70 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 10—30 Tropfen mehrmals tägl. bei Herzschwäche, Kompensationsstörungen, nervöser Angina pectoris. Ohne Wirkung auf Nieren und Gefäßkontraktion.

*Cacao.

Oleum Cacao, Kakaobutter. Das aus dem gerösteten und enthülsten Samen von Theobroma Cacao gewonnene Fett. Gelbliche, spröde Masse von kakaoähnlichem Geruch. Schmelzpunkt 30—34°. 10 g 75 $\mathcal{L}$, 100 g 6,00 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: zu Salben und Suppositorien s. d.

*Calabar.

*Faba Calabarica, *Semen Physostigmatis. Enthält das Alkaloid Physostigmin (= Eserin), das den Blutdruck und die Peristaltik hebt, das Zentralnervensystem lähmt, von der Conjunctiva aus die Pupille verengert. Die Bohne selbst wird nicht angewendet.

*Extractum Fabae Calabaricae. Dickes Extrakt. 1 dg ca. 10 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,005—0,01—0,02 mehrmals tägl., in Lösung, Pulver oder Pillen, bei Darmatonie, Pleus, Chorea, Epilepsie. Besser zu ersetzen durch

Physostigminum salicylicum, Physostigminsalicylat
Farblose oder schwachgelbliche, glänzende Kristalle, in 85 Teilen Wasser löslich. 1 cg 15 $\mathcal{L}$, 1 dg 1,20 $\mathcal{M}$, 1 g 9,45 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,0005, Max.-Dos. 0,001! 0,003! 1—3mal tägl. in Pulver, Pillen, Tropfen bei Atonie des Darmes;